

## Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analysen der einzelnen Themenfelder der Verbandsgemeinde Flechtingen

Tabelle 1: Grundversorgung, tägl. Bedarf

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfladen Beendorf</li> <li>• Tankstellen als „Vollsortimenter“ im Versorgungsnotfall</li> <li>• Fahrtrouten der mobilen Händler örtlich bekannt (kleinräumig)</li> <li>• Punktuelle Grundversorgung durch mobile Händler gewährleistet</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In den kleinen Ortschaften kein/kaum Handel (mangelnde Tragfähigkeit)</li> <li>• Mobile Versorgungsangebote dünnen aus</li> <li>• Fehlende Radwege</li> <li>• Mobiler Handel für Berufstätige nicht nutzbar</li> <li>• Kein „Rundbus“ ins Grundzentrum (z.B. für Senioren)</li> <li>• Auch ÖPNV nicht auf die Grundzentren ausgerichtet</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitäts- und Nischenprodukte</li> <li>• Mobile Händler als Kommunikationspunkt (z.B. am Bäckerwagen)</li> <li>• Zentrale Versorgungspunkte gut erreichbar gestalten (Tragfähigkeit, Qualität)</li> <li>• Rundbus nach Absprache (über soziale Träger)</li> <li>• Mitfahrbänke als Ersatz für nicht vorhandene Direktverbindungen etablieren</li> <li>• Kombination mobile Händler zum „Wochenmarkt“</li> <li>• Radwege ins Grundzentrum</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erreichbarkeit der Grundversorgung</li> <li>• Kaufkraftabfluss in größere Läden außerhalb der VerbGem</li> <li>• Mobilitätsverlust der älteren Bevölkerungsgruppe</li> </ul>

**Tabelle 2: Basisdienstleistungen**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlreiche FFW-Standorte vorhanden</li> <li>• Aktive Feuerwehren</li> <li>• Einige Feuerwehren mit Spezialisierung</li> <li>• Risikoanalyse und Brandschutzbedarfsplan vorhanden</li> <li>• Gut funktionierende kinder- und Jugendfeuerwehren</li> <li>• FFW stärken das kommunale Leben</li> <li>• Es gibt 3 Rettungsdienst-Standort in der VerbGem (Hilfsfrist von 12 min ist gewährleistet)</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Zahl von FFW-Einsatzkräften tagsüber (Tageseinsatzbereitschaft)</li> <li>• Löschwasserverfügbarkeit in einigen Mitgliedsgemeinden kritisch</li> <li>• Sinkende Mitgliederzahlen FFW</li> <li>• nicht alle FFW-Gerätehäuser DIN-gerecht</li> <li>• grundsätzlich gibt es ein Finanzierungsproblem bei der Feuerwehr (Gemeinde)</li> <li>• Unzureichende finanzielle Ausstattung der Feuerwehren (Schwäche)</li> <li>• Geringe Polizeipräsenz in der Fläche – nur 2 Regionalbereichsbeamte zu wenig (Problem bei Krankheit, Urlaub), lange Fahrtzeiten, kaum Kontrollen</li> <li>•</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen</li> <li>• Gemeindearbeiter vorhalten – bessere Einsatzmöglichkeiten – Steuerung dezentral in Gemeinden</li> <li>• Jobs vorrangig an Feuerwehrleute vergeben (z.B. Gemeindearbeiter, Verwaltung, Firmen)</li> <li>• In Feuerwehren als Gemeinschaftsaufgabe investieren → Gestaltungsmöglichkeiten schaffen → Nachwuchsarbeit</li> <li>• Anschaffung wasserführende Fahrzeuge und Schaffung von Löschwasserentnahmestellen zur Überbrückung der örtlich kritischen Löschwassersituation</li> <li>• Turnusmäßige Ersatzbeschaffung von Ausstattung</li> <li>• Regelmäßige Fortschreibung der Risikoanalyse und Brandschutzbedarfsplan (zukünftige Optimierungen)</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachwuchsprobleme</li> <li>• Unzureichende finanzielle Ausstattung der Feuerwehren führt zu Einschränkungen bei der Einsatzbereitschaft</li> <li>• Durch die Gemeinde kaum Eingriffsmöglichkeiten (Pflichtaufgabe, die ehrenamtlich zu organisieren ist)</li> <li>• Wertschätzung für „harte Einsätze“ fehlt (Finanzierung, Ausstattung)</li> <li>• Geringe Polizeipräsenz in der Fläche – nur 2 Regionalbereichsbeamte zu wenig (Problem bei Krankheit, Urlaub), lange Fahrtzeiten, kaum Kontrollen</li> <li>• Rückbau der Betriebsfeuerwehren (z.B. Rockwool)</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>

**Tabelle 3: Kinderbetreuung, Schulen**

intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kita-Netz wohnortnah und erhaltenswert</li> <li>• Kitas – kinderfreundliche Größe</li> <li>• Keine Schließzeiten bei den Kitas während der Schulferien</li> <li>• Individualität der Kita-Einrichtungen</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Örtliche Engpässe verhindern (Wieder-) Aufnahme von Berufstätigkeit, v.a. bei Müttern</li> <li>• Öffnungszeiten der Kitas sind im Einzelfall (nicht flächendeckend) „pendlerunfreundlich“ (Zeitbedarf fürs Pendeln plus Arbeitszeit liegt deutlich über Kita-Öffnungszeiten)</li> <li>• Erzieherausbildung finanziell unattraktiv</li> <li>• Investitionsstau bei Kita und Schulen</li> <li>• Fördermittel stehen nicht in ausreichender Höhe zur Verfügung</li> <li>• Kostendeckender Betrieb in Eigenregie nicht möglich</li> <li>• Doppische Haushaltsführung verhindert reguläre Instandhaltung (erforderliche Instandhaltungsrücklagen können nicht gebildet werden)</li> <li>• Fehlender Hort in Bülstringen (fehlende passende Räumlichkeiten)</li> <li>• Keine ÖPNV-Rückfahrt vom Hort im Rahmen des Schülerverkehrs</li> <li>• Zentralisierungstrend bei Grundschulen</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Kitas, ggf. neue Arbeitszeitmodelle</li> <li>• Erzieher selber ausbilden → Bundesprogramm nutzen (Anträge wurden gestellt)</li> <li>• Kita-Konzept, das die Bedarfe langfristig und möglichst kleinräumlich abbildet</li> <li>• Einstellung von jährlich festen Summen für Instandhaltung verhindert Entstehung eines Sanierungsstaus</li> <li>• Zentralisierung der Grundschulen → Erhalt und Stärkung der 3 GS-Standorte“</li> <li>• „Neue Nutzungsmöglichkeiten für das zukünftig leerstehende Grundschulgebäude in Beendorf</li> <li>• Umstrukturierung und neues Nutzungsmanagement für „anhängende Sporthallen“ bei Schulschließung</li> <li>• „Öffnung der Kita- und Horteinrichtungen auch für ältere Bürger (Bastelstunde, Vorlesestunde) – generationsübergreifenden Beschäftigung“</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalengpässe (KiFög)</li> <li>• Perspektivische Unterauslastung einzelner Einrichtungen (Lösungen erforderlich)</li> <li>• Schließung Grundschule Beendorf führt zum Leerstand eines bedeutenden Gebäudes / Tradition</li> <li>• „anhängende Sporthallen“ fehlt bei Schulschließung die Hauptnutzung</li> <li>•</li> </ul>

**Tabelle 4: medizinische Versorgung / Senioren**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegedienste wichtiger sozialer Faktor („Kümmern vor Ort“)</li> <li>• Pflegedienste ermöglichen das Verbleiben im familiären Umfeld</li> <li>• In den meisten Ortschaften gibt es eine Trauerhalle</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Neuaufnahme von Patienten trotz Ärzte-Schlüssel (Wegfall eines Arztes im Nachbarort) → Probleme an KV adressieren</li> <li>• Standortstruktur der Ärzte nicht optimal</li> <li>• Lange Wartelisten von Pflegeeinrichtungen</li> <li>• Potenziale für Ausbau von Pflegeeinrichtungen können aufgrund von Arbeitskräftemangel nicht gehoben werden</li> <li>• Kosten-/Nutzen-Betrachtung von Friedhöfen ist schwieriges/sensibles Thema</li> <li>• Investitionsstau bei Trauerhallen</li> <li>• Kein kostendeckender Betrieb bei Trauerhallen und den Friedhöfen möglich</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Altengerechte kleine Wohnungen in der Nähe / in Wohnorte (z.B. auch durch Umbau ortsbildprägender Gebäude und Baulücken)</li> <li>• Betreutes Wohnen als Alternative zum Bau/Umbau altengerechter Wohnungen</li> <li>• Technisch moderne Ausstattung von Pflegeeinrichtungen</li> <li>• Langfristig tragfähige Diskussion /Konzeption über Friedhöfe und Trauerhallen in der Verbandsgemeinde</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ärztestruktur – Auf dem Weg zur Unterversorgung</li> <li>• Verlust der Friedhofskultur führt zu „Grüner Wiese“ (Kosten) und „Erlebbarkeit“ lässt nach</li> <li>• Investitionsstau bei Trauerhallen führt zu baulichem Verfall</li> <li>• Rein betriebswirtschaftliche Betrachtung der Friedhöfe führt zu Kahlschlag</li> <li>•</li> </ul>

**Tabelle 5: Sport, Freizeit Kultur**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielzahl von Sporthallen, die gut genutzt sind (u.a. Beendorf)</li> <li>• Vielzahl an Sportstätten und Sportplätzen</li> <li>• Täglich Reparaturen und Unterhaltung der Sportstätten durch das Ehrenamt</li> <li>• Gemeinsame Feste der Vereine – selbstständige Organisation</li> <li>• Gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und (Sport-)Vereinen, um die Sportstätten &amp; Spielplätze zu pflegen und instand zu halten</li> <li>• Vielzahl an Spielplätzen</li> <li>• Elterninitiativen zur Pflege/Unterhaltung der Spielplätze</li> <li>• Kirchliche Sozialarbeit</li> <li>• Jugendbetreuerin der Verbandsgemeinde</li> <li>• Ehrenamtliche und selbstständige Seniorenarbeit</li> <li>• Vielfältiges und zahlreiches Kultur- und Freizeitangebot</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <del>Sporthalle in Brogenstedt (Erxleben) zu klein</del></li> <li>• Knappe Hallenzeiten → Engpässe vor allem für neue Angebote</li> <li>• Fehlende Schulsporthalle in Wegenstedt</li> <li>• Halle in Calvörde ist schwer multifunktional nutzbar</li> <li>• Laufende Unterhaltung nur durch/ im Ehrenamt</li> <li>• Erhaltung der Sporthallen und- stätten schwierig, einschließlich Ausstattung</li> <li>• Auf Sponsoring angewiesen</li> <li>• Fehlende Sportplätze in kleinen OT → Bolzplätze (Jugendarbeit) → Erhalt &amp; Pflege ?</li> <li>• Mittel für „TÜV“-gerechte Instandhaltung der Spielplätze</li> <li>• „Einzugsbereiche“ für Jugendclubs sind räumlich sehr begrenzt (abgesehen vom Flechtinger Jugendzentrum)</li> <li>• Fehlende informelle Treffpunkte für Jugendliche (Rückzugsorte)</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besseres Management von Hallenzeiten</li> <li>• Umbau und Sanierung der Sporthalle sowie des Sportplatzes in Erxleben aufgrund der Erweiterung des GS-Standortes</li> <li>• „Schwerpunktspielplätze“ gekoppelt an Sportplätze (turnusmäßige Instandhaltung)</li> <li>• Ehrenamt motivieren, weiterhin Spielplätze zu betreuen</li> <li>• Wachsende Gruppe an „jungen Senioren“ für Ehrenamt gewinnen</li> <li>• Schulen für Freizeitarbeiten nutzen</li> <li>• Kulturangebote und Tourismus besser vernetzen</li> <li>• Erfahrungsaustausch zwischen Senioren und nachfolgenden Generationen</li> <li>• Bildung von ortsübergreifenden Spielgemeinschaften</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopplung Schule / Sporthalle → Unwirtschaftlichkeit, wenn Schulen schließen</li> <li>• Unternutzung von Sportplätzen durch „Schwund“ von Sportmannschaften</li> <li>• Verschleiß guter Ausstattung aufgrund hoher Auslastung – Sanierung nicht finanzierbar</li> <li>• Beschneidung sportlicher Investitionen → freiwillige Aufgabe</li> <li>• Fördermittel nur für Investitionen, aber nicht für Instandhaltung</li> <li>• Fehlende „kritische Masse“ für Jugendarbeit → Schulen für Freizeitarbeiten nutzen</li> <li>• Aufgrund des demografischen Wandels verändert sich die Nachfrage</li> <li>• Zunehmende Medien- und Internetangebote führen zu Konkurrenz</li> </ul>

**Tabelle 6: Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgerlichen Engagement und Vereine**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DGH stärkt das ganze Jahr über die Dorfgemeinschaft</li> <li>• Kleinteiliges DGH-Netz → gute Erreichbarkeit</li> <li>• Gemeinsame Veranstaltungen der Vereine → gute Zusammenarbeit</li> <li>• „Personalunion“ bei Vereinen, vor allem in den kleinen OT, erleichtert die Kooperation</li> <li>• Gute Kooperation/Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Vereinen</li> <li>• Vielfältiges, zahlreiches und aktives Vereinsleben</li> <li>• Starkes und hohes bürgerschaftliches Engagement → stemmt das dörfliche Leben</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürokratische Vorgaben für Vereinsarbeit und -gründung</li> <li>• Barrierefreiheit der DGH zum Teil nicht gegeben</li> <li>• Nutzungsgebühren für DGH müssen erhoben werden</li> <li>• Guter Kostendeckungsgrad für den Betrieb der DGH ist erforderlich (durch Nutzungskonzept)</li> <li>• Geringe Nutzung &amp; Auslastung der DGH</li> <li>• „traditionelle Vereine“ haben Schwierigkeiten Mitgliedernachwuchs zu gewinnen → zum Teil weniger Interesse und Problem mit Vereinbarung mit Familie)</li> <li>• Konflikt zwischen Vorhaltung als Daseinsvorsorge und Kosten zum Erhalt der DGH</li> <li>• DGH → freiwillige Aufgabe</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue „Vereinsgeneration“ durch gemeinsame Aufbauaktionen</li> <li>• Neue Nutzungsideen für die DGH finden (Verbesserung der Auslastung)</li> <li>• Zusammenarbeit der Vereine im Ort verstärken</li> <li>• Ortschronisten in den Ortsteilen etablieren zur Wahrung der Traditionen und Heimatgeschichte</li> <li>• Organisationsteam ohne Vereinsstrukturen</li> <li>• Zugezogene in Vereine aufnehmen</li> <li>• Ehrung für Ehrenamt (wie z. B. in Ingersleben der Ball der Vereine oder in Beendorf der Frühlingsempfang)</li> <li>• Stärkung generationsübergreifendes Miteinander</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegbrechen des Gemeindelebens, wenn DGH schließen</li> <li>• Substanzielle Schäden, wenn Instandhaltungsmaßnahmen ausbleiben</li> <li>• Kaum finanzielle Mittel zur Instandhaltung der Dorfgemeinschaftshäuser</li> <li>• Chöre ohne Chorleitung</li> <li>• Sinkende Motivation für Ehrenamtliche Tätigkeiten bzw. Vereinsbeitritt → erschwert die Mitgliedergewinnung</li> <li>• Aufgrund steigender gesetzlicher Vorgaben erhöhen sich die Anforderungen an das Ehrenamt</li> <li>•</li> </ul>

**Tabelle 7: Wirtschaft**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Arbeitslosenquote</li> <li>• Zentrale Lage zwischen Wirtschaftsräumen Magdeburg und Braunschweig/Wolfsburg → mehrere Pendlerziele</li> <li>• Gute Verkehrsanbindung: Autobahn, Bundesstraßen, Mittellandkanal, Bahn</li> <li>• Breiter Branchenmix: Logistik, Maschinenbau, Autozulieferer, Baustoffe, Getränkeproduktion</li> <li>• Lokal bedeutender Arbeitgeber BGE – Bundesgesellschaft für Endlagerung</li> <li>• Medizinische Dienstleistungen und Senioren-Dienstleister</li> <li>• Unternehmensstammtisch</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürokratische Hindernisse für Gewerbe Gründungen</li> <li>• Strukturelle Probleme Handel/Gastgewerbe (Alter, Nachfrageverhalten, Nachfolgeprobleme)</li> <li>• Quantitative Bedeutung der Landwirtschaft schwierig einzuschätzen, keine großen Gewerbesteuerzahler (Großbetriebe)</li> <li>• Fehlende Arbeitskräfte in bestimmten Branchen (Gastgewerbe, Pflege)</li> <li>• Nicht ausgelastete Gewerbegebiete (Preisbindung durch Erschließungskosten)</li> <li>•</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung → Zuwanderung von Arbeitskräften, v.a. Mangelbranchen</li> <li>• Spezielles „Anwerbeprogramm“</li> <li>• Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Kitas</li> <li>• Kreativbranchen aus umliegenden Wirtschaftszentren ansiedeln</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierte Arbeitskräfte wandern wieder ab</li> <li>• Betriebsschließungen aufgrund von Fachkräftemangel (v.a. kleine Betriebe)</li> <li>• Abhängigkeit von externen wirtschaftlichen Entwicklungen</li> </ul>

**Tabelle 8: Tourismus**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feste mit überregionaler Ausstrahlung ("urwüchsig" / traditionell)</li> <li>• Zahlreiche interessante touristische Punkte</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschilderung Rad- und Wanderwege mangelhaft und fehlendes Kartenmaterial</li> <li>• Zu wenige Radwege</li> <li>• Wege nicht in kommunalen Eigentum → Ausschilderung u. Instandhaltung schwierig</li> <li>• Gastronomische Einrichtungen und Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen fehlen</li> <li>• Müllentsorgung an Radwegen schwer organisierbar</li> <li>• Beschädigung/Zerstörung von Radwegen durch Land- und Forstwirtschaft → Umlageinstrumente/ Zugangswege für Maschinen; in Gemeinde anregen</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlreiche interessante touristische Punkte</li> <li>• Tourismuskonzept zu Broschüre für Imagewerbung aufarbeiten, einschließlich Kartenmaterial</li> <li>• Kleinteilige touristische Ziele per Rad erreichbar machen (mit Ausschilderung, z.B. Mittellandkanal MD-WOB)</li> <li>• Länderübergreifende Lückenschlüsse im Radwegenetz für Tourismus und Naherholung herstellen</li> <li>• Radwege „in der Fläche“ straßenbegleitend für Bevölkerung im Alltagsverkehr herstellen – z.B. entlang der B1</li> <li>• Einzelne Punkte der Themenrouten aufeinander abstimmen, harmonisieren (Öffnungszeiten, Infos, Wegweiser, ...)</li> <li>• Zusammenführende Runden/Treffen für Heimatpflege (auf regionaler Ebene)</li> <li>• Biosphärenreservat „Drömling“ + Lappwaldsee (Tagebaurestsee)</li> <li>• VerbGem und Region hat viel Entwicklungspotential im Bereich Tourismus (z.B. zahlreiche Schlösser)</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte aus Tourismuskonzepten gehen verloren, wenn Projekte nicht weiterentwickelt werden</li> <li>• Touristische Punkte verlieren an Attraktivität, gehen verloren, wenn sich keiner kümmert</li> <li>• Ehrenamtlich getragene touristische Aktivitäten gehen verloren (z.B. Ortschronist)</li> <li>•</li> </ul>



**Tabelle 9: Klimawandel, Erneuerbare Energien, Naturschutz**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Private Maßnahmen zum Schutz von Gebäuden umgesetzt</li> <li>• Touristisch attraktiver Naturraum → Landschaft, Tiere und Pflanzen</li> <li>• Naturnahe Gewässer für Tourismus und Naherholung wichtig</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „alte Bäume“ (z.B. Pappeln) nicht einfach zu fällen und zu ersetzen</li> <li>• Sturmschäden, Windbruch</li> <li>• Energiedichte von Windkraftanlagen zu gering (zu wenig kW-Ertrag pro Fläche, um damit die Ziele der Energiewende zu erreichen)</li> <li>• Verbrauch von wertvollem Ackerboden durch Windkraftanlagen</li> <li>• Nutzungseinschränkungen, z.B. Naturpark Drömling - Viehhaltung</li> <li>• „Gületourismus“ → wird auf landwirtschaftliche Nutzflächen verbracht</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Waldumbau zur Anpassung an klimatische Veränderungen</li> <li>• Dorfbegrünung anpassen (Trockenheitsresistenz)</li> <li>• Innerörtliche Baumpflanzungen</li> <li>• Aufforstung vor allem auf Böden mit mittlerer Qualität</li> <li>• Erhaltung von Kleingärten (Grünflächen-funktion, Anbau von Obst u. Gemüse)</li> <li>• Bei privaten Baumaßnahmen Begrünung fördern (Hecken, Bäume, Grünflächen)             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aber auch auf Ortsbild und</li> <li>- Regionale Bauweise achten</li> </ul> </li> <li>• Beratung über typische Wirtschaftsweise und Gestaltung</li> <li>• Obstbäume als kulturlandschaftliches Element erhalten bzw. neu pflanzen</li> <li>• Regionale Erzeugung (z.B. Obst)</li> <li>• Klimaschutz breiter diskutieren in VerbGem (Maßnahmenkombination entwickeln, die zur Region passt)</li> <li>• Energieverbrauch und Müllaufkommen sinken</li> <li>• Renaturierung von natürlichen Gewässerläufen zum Management von Starkregenereignissen nutzen</li> <li>• Wegenetz-Kataster → im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit Instand halten (Tourismus)</li> <li>• Alternative Nachnutzungen für leerstehende Kleingärten</li> <li>• Strukturelemente wiederherstellen (Randstreifen, Hecken, Büsche, ...)</li> <li>• Blühstreifen an Gewässerrändern (Puffer, Schutzstreifen) → wichtig für Insekten</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Trockenheit</li> <li>• Ausbreitung von „exotischen“ Schädlingen ohne natürliche Feinde</li> <li>• Eichenprozessionsspinner</li> <li>• Verdrängung Lebensmittelproduktion durch Energiepflanzenanbau → Monokulturen</li> <li>• Futterpflanzenanbau lockt Wildschweine an</li> <li>• „Gületourismus“ breitet sich aus</li> <li>• Verdrängung einheimischer Tiere durch invasive Arten (Waschbär, Nutrias etc.)</li> <li>• Speicherkaskade Flechtingen → HW-Gefahr bei ausbleibender Instandhaltung</li> <li>• Verrohrungen haben Lebensdauer erreicht (werden instabil und brechen ein) → hohe Kosten</li> </ul>

**Tabelle 10: Mobilität - Verkehrsinfrastruktur**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• B1 in sehr gutem Zustand (=Funktion)</li> <li>• Direkte Anbindung an die A2</li> <li>• Anbindung an den Mittellandkanal</li> <li>• Mittellandkanal wird bei niedrigem Elbepegel immer wichtiger → Ost-West-Verkehr statt A2, Potenzial für Verkehrsverlagerung</li> <li>• Punktuelle touristische Sehenswürdigkeiten entlang des MLK (übergreifendes Konzept für Wirtschaftsraum Mittellandkanal fehlt noch)</li> <li>• MLK: Reduzierung LKW-Verkehr durch Verlagerung auf Verkehrsträger Binnenschiff (auf Gesamtstrecke bezogen)</li> <li>• Zugverbindung RB36 wird intensiv genutzt</li> <li>• Bahnhof in Wegenstedt ist barrierefrei</li> <li>• Maßnahmen zur Barrierefreiheit weitgehend umgesetzt (mit Ausnahmen)</li> <li>• Anbindung an überregionalen Radwege u.a. Aller-Radweg; Aller-Elbe-Radweg, Radweg am „Grünen Band“ und Radweg am Mittellandkanal</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zustand einzelner Ortsdurchfahrten</li> <li>• Straßensanierung umlagefinanziert</li> <li>• Hohe Hürden für Errichtung von Fußgängerüberwegen &amp; Tempo-30-Zonen (abhängig von Anzahl d. Kfz)</li> <li>• Lärmbelastung A2</li> <li>• Hoher Verwaltungsaufwand für Veränderungen von Verkehrsanbindungen</li> <li>• Ortsverbindungsstraßen teils in einem schlechten Zustand (Schleichverkehr über Landwirtschaft- und Forstwege)</li> <li>• Fehlende Parkplätze an der A2 für Mitfahrer</li> <li>• Radwege entlang des Mittellandkanals unter Bundesaufsicht (kein direkter Gemeindeeinfluss)</li> <li>• Radwege an Mittellandkanal mangelhaft ausgeschildert</li> <li>• Hohes LKW-Aufkommen- Hafen Bülstringen</li> <li>• Finanzierbarkeit ÖPNV eingeschränkt (Kosten werden auf Gemeinden umgelegt)</li> <li>• Viele Ziele sind auf Autoverkehr orientiert</li> <li>• Busverkehr auf innerkreisliche Verbindungen konzipiert</li> <li>• Zugverbindungen nicht zuverlässig (aufgrund eines neuen Betreibers, fehlende Zugführer)</li> <li>• Bahnhof Flechtingen in einem schlechten Zustand (Sanierung 2022-2024 geplant)</li> <li>• Bahnhof schlecht an den Busverkehr angebunden</li> <li>• Fehlende straßenbegleitende Radwege (als Alternative zur Benutzung der Straße)</li> <li>• touristische Radrouten führen teils um VerbGem herum</li> <li>• Beschädigung/Zerstörung landwirtschaftlicher Wege durch Land- und Forstwirtschaft, die auch von Radfahrern genutzt werden Fehlende Radwege und entsprechende Beschilderung</li> <li>• Bushaltestellen i.d.R. noch nicht barrierefrei</li> <li>• DGH/historische Säle schwer barrierefrei umzugestalten (nur im Rahmen komplexer Sanierungen)</li> </ul>

<p>extern <b>Chancen (Opportunities)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbindung Gewerbegebiet Beendorf an Landstraße (=Entlastung)</li> <li>• Straßenausbau für neue Infrastrukturen nutzen (z.B. Breitband, Solarleuchten)</li> <li>• Mittellandkanal als Ost-West-Verkehrsachse etablieren, Alternative zu A2 (Verlagerungspotenziale des Güterverkehrs)</li> <li>• Ausbau der punktuellen touristischen Sehenswürdigkeiten am Mittellandkanal</li> <li>• AG Mittellandkanal, Projekt → Wirtschaftsraum Mittellandkanal (Wirtschaft + Tourismus) → abgestimmte Entwicklung</li> <li>• Radwege-Ausschilderung am Mittellandkanal verbessern</li> <li>• Mittellandkanal - Anbindung an den Drömling</li> <li>• Rundbus mit festen Abfahrtszeiten zu Zielen für Generation 70+ → Pilotprojekt/Idee: Zeitfenster schaffen – Exklusiv-Termine für Busnutzer (Arzt, Verwaltung usw.) synchron zur Fahrtszeiten</li> <li>• Mitfahrbank</li> <li>• Schaffung Park+Ride macht ÖPNV attraktiv (Bahnhöfe)</li> <li>• Umsetzung Radwegekonzept Landkreis Börde</li> <li>• Radwegnetzausbau: Länderübergreifenden Lückenschluss und Radwege „in der Fläche“ straßenbegleitend für Bevölkerung im Alltagsverkehr herstellen – z.B. entlang der B1</li> <li>• Ausstattung Radwege mit Infrastruktur für E-Mobilität; Gaststätten /Hotels ebenfalls entsprechend ausstatten</li> <li>• Ausbau des ländlichen Wegebbaus (Forst- und Landwirtschaft; angepasst an die Technik) mit zusätzliche Nutzung als Radweg</li> <li>• Sanierung des Flechtinger Bahnhofes im Zeitabschnitt 2022-2024 geplant</li> <li>•</li> </ul>	<p><b>Risiken (Threats)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Straßenausbaubeiträge</li> <li>• Attraktivität für Zuzug sinkt bei schlechten Straßenverhältnissen (Ortsbild verschlechtert sich und Image sinkt)</li> <li>• Bleibende Pflasterflächen schränken Barrierefreiheit dauerhaft ein (Vorgaben vom Denkmalschutz, Zweckbindung von Fördermitteln)</li> <li>• „Instandhaltungswelle“ droht (alle Straßen, die ab 1990 gebaut wurden)</li> <li>• Mitfahrbänke ziehen letzte ÖPNV-Kunden ab → Ausdünnung oder Einstellung von Angeboten droht</li> <li>• Busverkehr ohne direkten Anschluss an „konsolidierte“ Standorte (Daseinsvorsorge, med. Versorgung) → Auslastungspotenziale bleiben ungenutzt</li> <li>• „Henne-Ei-Problem“ bei Frage der Investitionen in Ladeinfrastruktur (E-Mobilität)</li> <li>• Sinkenden Auslastung des ÖPNV gefährdet Verbindung</li> <li>•</li> </ul>
---	---

**Tabelle 11: technische Infrastruktur**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsgemeinschaft Breitband (ARGE-BB) koordiniert Breitbandausbau</li> <li>• Solidarprinzip stützt TW-Preis und Versorgung auch in kleinen Orten</li> <li>• Zentraler Anschluss und neue Anlagen (Kanäle)</li> <li>• Dimensionierung angesichts des demografischen Wandels ausreichend, auch lokale Erweiterungen möglich</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lücken Netzabdeckung Mobilfunknetz (v.a. im Norden der VerbGem)</li> <li>• Sanierung alter TW-Leitungen über weite Strecken sehr aufwändig</li> <li>• Löschwasserverfügbarkeit ist separat zu klärendes Problem</li> <li>• Löschwasserverfügbarkeit in einigen Mitgliedsgemeinden kritisch</li> <li>• Abwasser: Kapazitäten werden über Einleiterverträge realisiert/abgesichert (4 Nachbarverbände – Klärungsbedarf)</li> <li>• Grünschnittentsorgung schwer zu organisieren (Zuständigkeit LK → Lösung offen)</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Breitbandverfügbarkeit als Standortfaktor für Wohnen, Arbeiten und Wirtschaft</li> <li>• Sanierung TW-Leitungen an Straßenausbau/-sanierung koppeln</li> <li>• Anschaffung wasserführende Fahrzeuge und Schaffung von Löschwasser-entnahmestellen zur Überbrückung der örtlich kritischen Löschwassersituation</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lücken im Mobilfunknetz → Notrufe im dünnbesiedelten Raum nicht absetzbar</li> <li>• Stagnation/Verkeimung bei geringen/sinkenden TW-Verbräuchen in sehr kleinen Orten + durch demografischen Wandel (alte Menschen – weniger Verbrauch)</li> <li>• Rohrbrüche in TW-Hauptleitungen führt zu temporärem Abschneiden von Trinkwasser- und Löschwasserversorgung in Ortschaften (Nachteil zentrale Versorgung)</li> </ul>

**Tabelle 12: bauliche Entwicklung**

	+ positiv	- negativ
intern	<p><b><u>Stärken (Strengths)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsamer Flächennutzungsplan vorhanden (Fortschreibung in Arbeit)</li> <li>• Thema altengerechtes/barrierefreies Wohnen wird über private Initiativen geregelt</li> <li>• Ruhe und einzigartiger und vielfältiger Naturraum als Stärke der Region</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Schwächen (Weaknesses)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeindeeigene Wohnungen können nicht beliebig modernisiert werden</li> <li>• Umgestaltungsmöglichkeiten im Denkmalbereich zu kostenintensiv (z.B. Abriss ruinöser Gebäude) → Entstehung von „Schrottimmobilien“</li> <li>• „alte Grundstücke“ im Dorfkern schlecht geschnitten (schwierig zu verkaufen)</li> <li>• Keine Mietwohnungen (barrierefrei) für Familien vorhanden</li> <li>•</li> </ul>
extern	<p><b><u>Chancen (Opportunities)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstandskataster/Leerstandsmanagement ausbauen (z. B. Flechtingen) bzw. etablieren (andere Gemeinden)</li> <li>• Einstellen privater Verkaufsanzeigen auf Homepage der Gemeinde</li> <li>• Geringe Bodenpreise → Zuzugsargument</li> <li>• Lückenbebauung vor Außenerschließung</li> <li>• Denkmalschutz als Chance sehen für den Erhalt historischer Ortskerne und ortsbildprägender Gebäude</li> <li>• Instandhaltung und Sanierung ortsbildprägender und kulturhistorisch wertvoller Gebäude</li> <li>• Ruhe und einzigartiger Naturraum → Potential als Wohnort</li> <li>•</li> </ul>	<p><b><u>Risiken (Threats)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Donut-Effekt“ → Leerstände entstehen vorrangig im Dorfkern, wo die ältere Bevölkerung lebt und Bestände für Jüngere nicht attraktiv sind</li> <li>• Leerstand durch nicht zu Stande kommende Eigentumswechsel oder aufgrund von Spekulationen</li> <li>• Bürokratische Hürden und hohe Auflagen bei der Sanierungs- und Ordnungsmaßnahmen von denkmalgeschützten Gebäuden</li> <li>• Verfall ortsbildprägender und kulturhistorisch wertvoller Gebäude und der Ortskerne → Imageverlust und Attraktivität sinkt</li> <li>•</li> </ul>